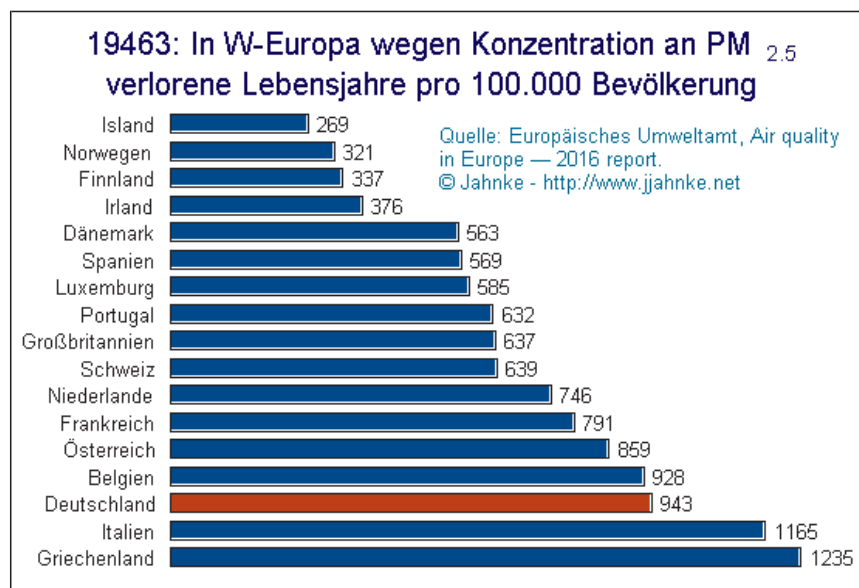


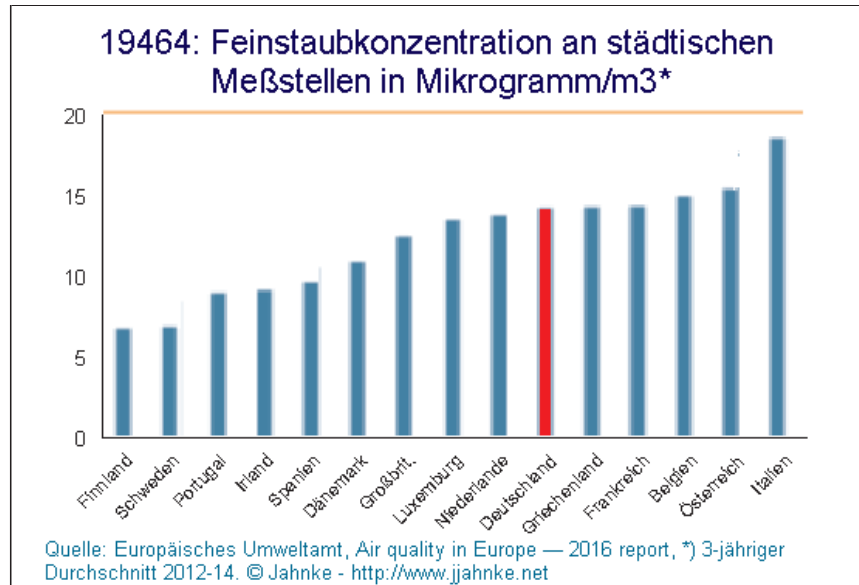


global news 3544 30-11-16: Deutsche Luftqualität in Ballungszentren unter "aller Sau": fast 87.000 vorzeitige Tote pro Jahr, fast 1 Mio. verlorene Lebensjahre

Der 2016-Bericht des Europäischen Umweltamts zeigt: Mit im W-Europavergleich besonders schlechter Luftqualität zahlt Deutschland einen hohen Preis an seiner Gesundheit. Das kommt vor allem aus der starken Dieselmotorisierung, der hohen vom Export angetriebene Industriekonzentration und der Energieabhängigkeit von schmutziger Kohle.

Besonders gefährlich ist die Feinstaubkonzentration, zu der die Dieselfahrzeuge stark beitragen. Mit in Deutschland 943 verlorenen Lebensjahren pro 100.000 Bevölkerung wird der menschliche Schaden in W-Europa nur noch von Italien und Griechenland übertroffen (Abb. 19463, 19464).

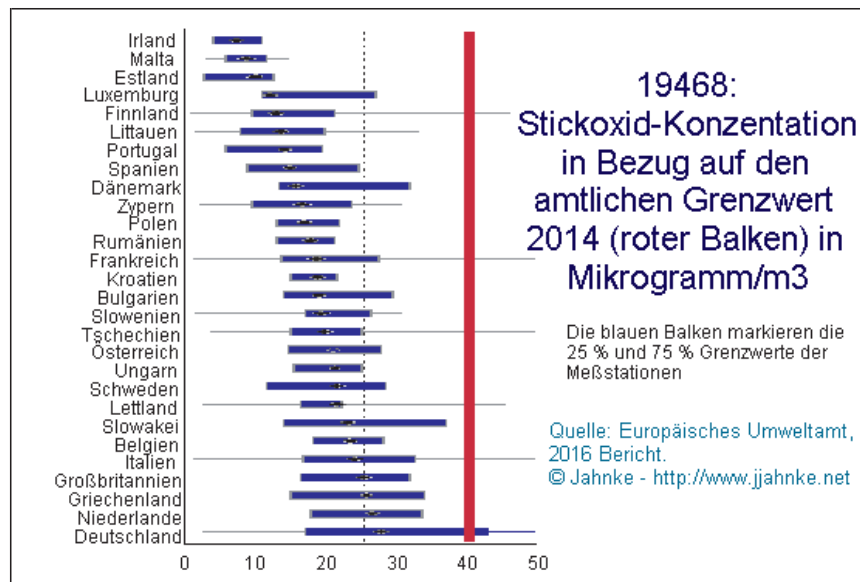
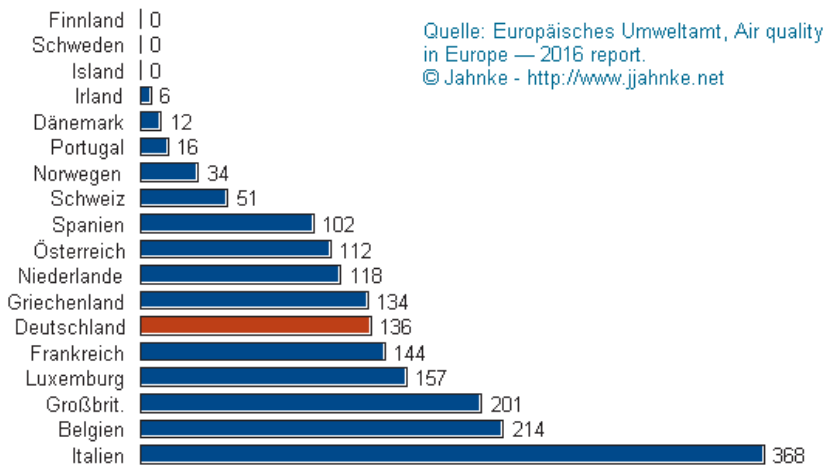




Feinstaub dringt tief in die Lunge und verursacht dort Irritationen und Entzündungen, kann aber auch in den Blutstrom eindringen. Herzkrankheiten und Lungenprobleme sind nicht die einzigen Konsequenzen. Auch Leber, Milz, zentrales Nervensystem, Gehirn und Reproduktionssystem können geschädigt werden. Kinder sind besonders gefährdet. Eine wichtige Studie hat herausgefunden, daß Kinder in stark luftbelasteten Gegenden bis zu 10 % weniger Lungenkapazität aufweisen.

Auch bei der Stickoxidbelastung rangiert Deutschland mit 136 verlorenen Lebensjahren je 100.000 Bevölkerung nur im schlechtesten Drittel der Länder in W-Europa (Abb. 19465). Von allen Ländern liegen nur in Deutschland die Werte der Meßstationen, die im obersten Viertel rangieren, schon über den Grenzwerten der EU (Abb. 19468). 2015 wurde der geltende Grenzwert an 142 der über 500 Messstationen in Deutschland überschritten. Das Jahreslimit für Stickstoffdioxid liegt bei 40 Mikrogramm je Kubikmeter. Doch am Neckartor in Stuttgart oder an der Landshuter Allee in München waren die Mittelwerte 2015 mehr als doppelt so hoch. In keiner deutschen Großstadt wird der NO₂-Grenzwert eingehalten.

19465: In W-Europa wegen Konzentration an NO₂ verlorene Lebensjahre pro 100.000 Bevölkerung

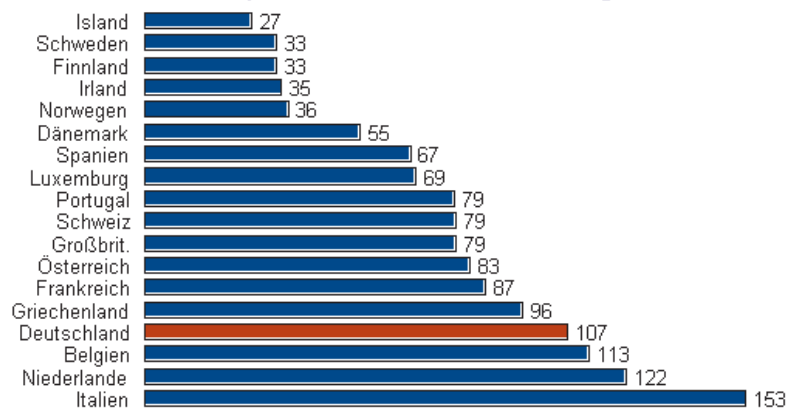


Hohe Stickoxid-Konzentrationen kommen vor allem aus dem Verkehr und hier ebenfalls besonders von Dieselfahrzeugen. Sie können Kopfschmerzen, Schwindel und sogar Atemnot, vor allem bei Asthmatikern, auslösen. Bei zu hohen Konzentrationen steigt das Risiko für Schlaganfälle. Außerdem führt Stickoxid zu saurem Regen und Ozon.

Insgesamt unter Berücksichtigung der drei Hauptluftschadstoffe PM_{2.5}, NO₂, O₃ hat das Europäische Umweltamt für Deutschland fast 87.000 vorzeitige Todesfälle und fast eine Million (0,9 Millionen) verlorene Lebensjahre

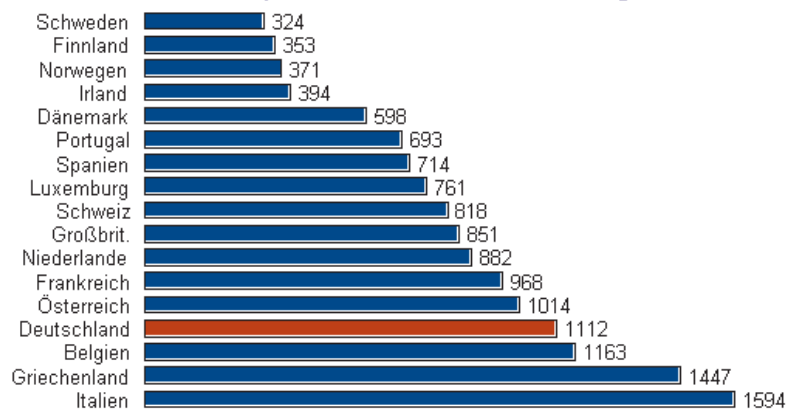
errechnet. Bezogen auf die Bevölkerungsgröße wird Deutschland bei den vorzeitigen Todesfällen in W-Europa nur von Belgien, Niederlanden und Italien und bei den verlorenen Lebensjahren von Belgien, Griechenland und Italien überboten (Abb. 19478, 19479).

19478: Vorzeitige Todesfälle wegen Luftschadstoffen* in 2013 pro 100.000 Bevölkerung



Quelle: Europäisches Umweltamt, Air quality in Europe — 2016 report. *) PM_{2,5}, NO₂, O₃. © Jahnke - <http://www.jjahnke.net>

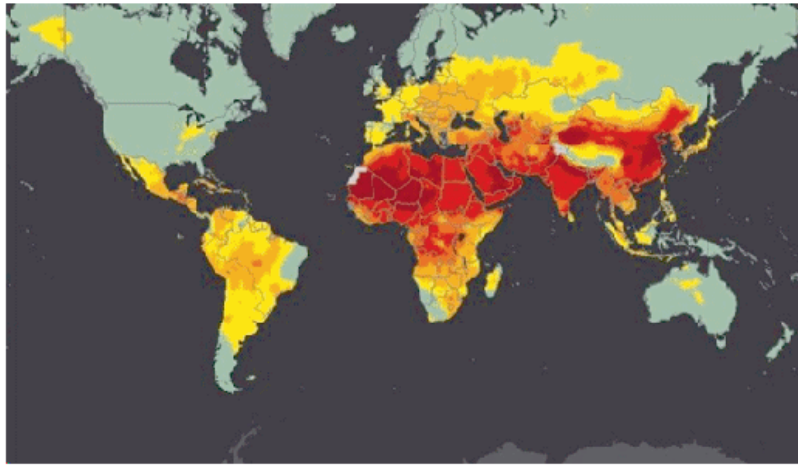
19479: Verlorene Lebensjahre wegen Luftschadstoffen* in 2013 pro 100.000 Bevölkerung



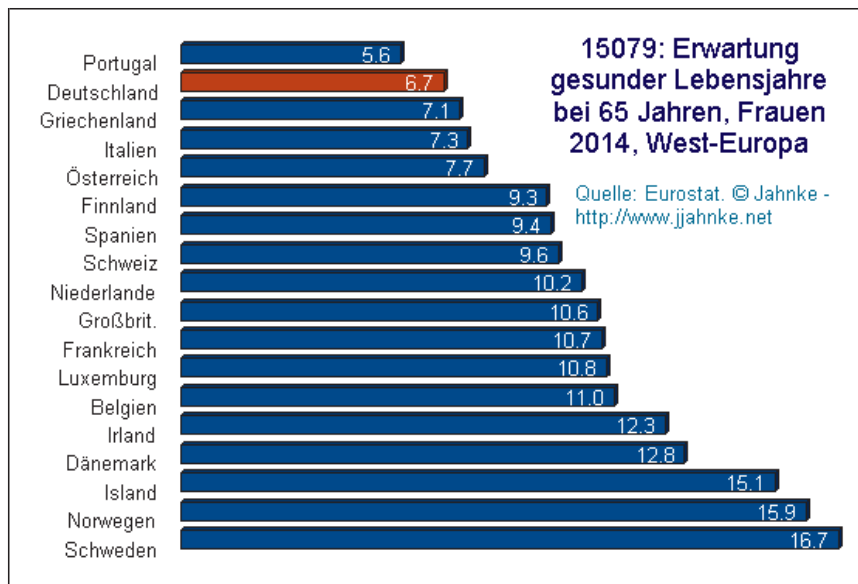
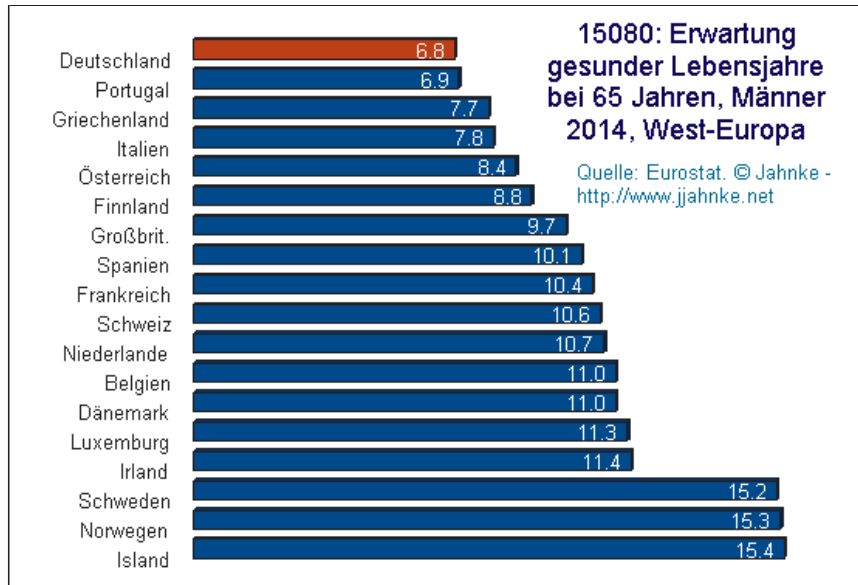
Quelle: Europäisches Umweltamt, Air quality in Europe — 2016 report. *) PM_{2,5}, NO₂, O₃. © Jahnke - <http://www.jjahnke.net>

Im Weltmaßstab gehört Deutschland nach einer neuen Studie der Weltgesundheitsorganisation zu den Ländern mit mittelmäßiger Luftbelastung, aber weit hinter den skandinavischen Ländern und Nordamerika (Abb. 19466).

19466: Konzentration von Luftschadstoffen nach WHO



Die schlechte Luft trägt dazu bei, daß deutsche Männer und Frauen mit 65 Jahren im Westeuropavergleich eine viel geringere Erwartung an gesunden Lebensjahren als in den meisten anderen Ländern haben, bei Männern die geringste und gegenüber dem Spitzenreiter fast 9 Jahre weniger für Männer und 10 Jahre für Frauen - ein geradezu enormer Unterschied (Abb. 15080 15090). Diese Daten beruhen auf Selbsteinschätzung, was ihre Vergleichbarkeit beeinträchtigen kann. Aber auch bei den nicht subjektiv beeinflussbaren Daten über die mit 65 Jahren verbleibende Lebenserwartung schneidet Deutschland in W-Europa nur auf den dritt- (Männer) oder viertletzten (Frauen) Plätzen unter 18 Ländern ab.



Die Bundesregierung hat mit der Förderung des Diesels unverantwortlich unsere Gesundheit geschädigt. In der EU hat sie striktere Abgasregeln verhindert. Auch hätte sie längst hinter die Mogeleyen mit den Abgaswerten kommen müssen. Selbst jetzt werden für den Dieseleinsatz in den Innenstädten noch nicht ausreichende Konsequenzen gezogen. Der Straßenverkehr hat immer noch Vorfahrt vor der vergleichsweise sauberen Bundesbahn. Ähnlich schlimm: das viel zu lange Festhalten an der Kohleverstromung, besonders in den gefährlichen

Braunkohledreckschleudern.

Nachtrag: Der vorletzte Rundbrief zur Erderwärmung hat mir wieder einige erzürnte Reaktionen von Klimakritikern eingetragen, die den Zusammenhang mit menschlicher Tätigkeit bestreiten, obwohl er mit dem Pariser Klimaabkommen von allen Ländern dieser Welt als ausreichend gesichert anerkannt wurde. Einige Zuschriften habe ich als belehrend bis arrogant empfunden, wie z.B.: *"Man sollte sich nur zu solchen komplexen Systemen äußern, wenn man eine einigermaßen anerkannte Expertise dazu hat. Denn die Angelegenheit ist nicht nur durch Menschen verursacht. Viel zu kurz gedacht."* Dabei war meine eigene Aussage durchaus vorsichtig formuliert, nämlich daß der ständige Anstieg der CO₂-Konzentration ohne menschliche Einwirkung "kaum zu erklären" ist. Ich hoffe, daß der heutige Rundbrief auf weniger Widerstand trifft - auch bei denen, die selbst Diesel fahren.

* * * * *

P.S.: Bitte Rundbrief [hier](#) bewerten (eine für mich wichtige Orientierungshilfe).